

Der tapfre Wilhelm aber nahm,
Und führte bei der Hand
Dich, Müller,*) an, und plötzlich kam
Pandur und Stadt in Brand.

Wer aber hat durch seine Macht
Dich, Braun! und dich, Pandur!
In Angst gesetzt, in Flucht gebracht?
Gott, der auf Wolken fuhr!

Und Brüder! Braun, der Kluge, wich,
Voll Helden-Eifersucht;
Ließ uns und unserm Friederich
Das Schlachtfeld, nahm die Flucht.

Sein Donner zürnte deinem Krieg
Bis spät in schwarze Nacht.
Wir aber singen unsern Sieg,
Und preisen seine Macht!

Stein.

139. *Fridericus Rex.*

Fridericus Rex, unser König und Herr,
Der rief seine Soldaten allesammt in's Gewehr,
Zweihundert Bataillons und an die tausend Schwadronen,
Und jeder Grenadier kriegt sechzig Patronen.

„Ihr verfluchten Kerls, sprach seine Majestät,
Daß jeder in der Bataille seinen Mann mir steht,
Sie gönnen mir nicht Schlesien und die Grafschaft Glatz
Und die hundert Millionen in meinem Schatz.

„Die Kais'rin hat sich mit dem Franzosen allirt,
Und das römische Reich gegen mich revoltirt,
Die Russen sind gefallen in Preußen ein,
Auf! laßt uns sie zeigen, daß wir brave Landskinder sein!

„Meine Generale Schwerin und Feldmarschall Keith
Und der Generalmajor von Zieten sind allemal bereit,
Kob Mohren, Blitz und Kreuz-Clement,
Wer den Fritz und seine Soldaten noch nicht kennt.“

„Nun adjo, Louise! wisch ab das Gesicht,
Eine jede Kugel die trifft ja nicht.
Denn träß jede Kugel apart ihren Mann,
Wo kriegten die Könige ihre Soldaten dann!

„Die Mustetentkugel macht ein kleines Loch,
Die Kanonentkugel ein weit größeres noch;
Die Kugeln sind alle von Eisen und Blei,
Und manche Kugel geht manchem vorbei.

„Unsre Artillerie hat ein vortreflich Kaliber
Und von den Preußen geht keiner nicht zum Feinde nicht über,
Die Schweden die haben verflucht schlechtes Geld,
Wer weiß ob der Streicher besseres hält.

*) Oberst in der preußischen Artillerie.